

LOS GEHT'S



Wir und das Smartphone

In den letzten Wochen haben sich mehrere internationale Studien mit unserem ständigen digitalen Begleiter, dem Smartphone auseinandergesetzt – und damit Skizzen einer kommunikativen Revolution gezeichnet, die unser aller Leben grundlegend und nicht gerade zum Vorteil verändert.

Besonders schlimm sind offenbar die Auswirkungen der permanenten Angst, etwas zu versäumen, auf unsere Gesprächskultur: Fast drei Viertel der Befragten lassen, so heißt es, nicht nur ihre Gesprächspartner links liegen, wenn Nachrichten über SMS oder WhatsApp eintreffen – sie reagieren auch gleich unmittelbar darauf.

Das, was seine Karriere einst als eine Art Plaudermaschine begann, dient bemerkenswerter Weise bei der jüngeren Generation kaum noch dem Reden miteinander. Das ist längst von der Nutzung sogenannter Messaging-Dienste wie etwa WhatsApp oder SMS verdrängt worden. Das Smartphone ist Schreib-, Informations- und Spielgerät. Verwendet wird es rund um die Uhr in allen Lebenslagen – sogar auch beim Fernseh- oder Videoschauen. Und das, weil vielen ein Bildschirm nicht mehr reicht.

Das Verrückteste: Laut Untersuchungen eines Herstellers würde mehr als ein Viertel der Befragten in Österreich lieber ein halbes Jahr auf Zärtlichkeiten und körperliche Nähe zum Partner verzichten als auf das Smartphone.

Gar nicht wenige haben interessanter Weise auch die Zeichen der Zeit erkannt: Fast jeder Zweite will offenbar auf die Handy-Bremse steigen – allerdings ziemlich erfolglos, wie wir sehen.

# „Regionalprogramm Neu“ wurde unterzeichnet

Nach 34 Verhandlungsrunden ist es nun endlich so weit. Das „Regionalprogramm Neu“ steht.

Ausgehend von negativen Ergebnissen vorgenommener Stichprobenüberprüfungen der Nitrateinträge im Raum Graz bis Radkersburg im Jahr 2008, wurde nach jahrelangen Verhandlungen im Jahr 2015 durch den damaligen FPÖ-Umweltlandesrat Gerhard Kurzmann eine für die Bauern untragbare Wasserschutzverordnung gegen den Willen der bäuerlichen Interessensvertretungen erlassen. Seit der Übernahme des Umweltressorts durch die SPÖ wurde nun diese Woche über zwei Jahre dauernde Verhandlungsmarathon zur Verbesserung der problematischen Verordnungsinhalte beendet und die neue Verordnung durch den zuständigen Landesrat Anton Lang unterzeichnet.

Kompromiss

Ein harter aber nun von beiden Seiten getragener Kompromiss, der jedoch die Möglichkeit von Verbesserungen in Kernbereichen

nach entsprechender positiver Beobachtungsphase beinhaltet. Die Zugänge zur Zielerreichung waren zwischen den Wasserverbänden und der Landwirtschaft naturgemäß sehr differiert, weshalb ein Endergebnis nur ein Kompromiss sein kann. Durch den Einsatz von fünf Arbeitsgruppen und eines übergeordneten Lenkungsausschusses wurde eine Verhandlungsplattform unter der Leitung von Rektor Harald Kainz (TU-Graz) geschaffen, die eine Vielzahl von Maßnahmen erarbeitete, um die oft weit auseinanderliegenden Positionen der Landwirtschaft und jene der Wasserversorger zu vereinen. Die Alternative dazu wäre nämlich die Beibehaltung der bestehenden Verordnung gewesen. Die Landwirtschaft wurde im Lenkungsausschuss federführend von Präsident Franz Titschenbacher vertreten, in den Arbeitsgruppen waren seitens der Bauernschaft die Herren Karl Totter, Hannes Vogljäger, Andreas Ortner, Josef Kowald, Markus Hillebrand, Christian Konrad und Gottfried Loibner eingebunden. Damit war seitens der Landwirtschaft ein Höchstmaß an Kompetenz abgebildet.

In insgesamt 34 Sitzungen erarbeiteten Landwirtschaftskammer, Wasserversorger, Fachex-

perten, Wissenschaftler und Behördenvertreter das nunmehr unterzeichnete Endergebnis. Um diesen aufwendigen Prozess nicht zu gefährden, wurde zwischen den zuständigen Landesräten Lang und Seitingner sowie Rektor Kainz vereinbart, dass die Politik während des Verhandlungsprozesses keine Medienaktivitäten und öffentliche Auftritte betreibt, um die hochsensible Zielerreichung beiderseits nicht zu gefährden.

Vorgaben gelockert

Mehrmals ins Stocken geratene Verhandlungen konnten ausschließlich durch das gute Einvernehmen zwischen den Landesräten Lang und Seitingner wieder aufgenommen werden. Zudem gelang es Landesrat Seitingner, in harten Verhandlungen mit Wien und Brüssel eine Sonderfördermaßnahme für das Regionalprogramm zu erwirken. Damit könnte eine doppelt so hohe Fördersumme wie bisher für die betroffene Region zur Verfügung gestellt werden. Diese neue Förderrichtlinie wurde kürzlich von den Agrarlandesräten Österreichs einstimmig beschlossen und wird nun zur Notifizierung in Brüssel vorgelegt. Zudem wurde auf Initiative von Rektor Kainz eine möglichst ra-

sche Neubewertung der Bodenkarten vereinbart, um die tatsächlichen Ertragslagen zu eruieren. Die Finanzierung dafür wird zu Zwei-Drittel durch das Landwirtschaftsressort und zu einem Drittel durch das Umweltressort sichergestellt. Zudem konnte die Umweltberatung in ihrer bisherigen Form erhalten werden, indem ein „Expertenteam Grundwasserschutz“ als ausgeglichenes bezetztes Steuerungsgremium für die Umweltberatung eingerichtet wurde. Die höchst umfangreichen Inhalte dieser neuen Verordnung werden in der nächsten Ausgabe der Landwirtschaftlichen Mitteilungen und gleichzeitig auf [www.neuesland.at](http://www.neuesland.at) verlautbart.

Hart aber fair

„Ich möchte mich ausdrücklich bei Landesrat Anton Lang für die in der Sache oft harte aber faire Gesprächsbasis bedanken, ohne die es nicht zu einer Überarbeitung dieser für die Bauern untragbaren Verordnung gekommen wäre – die Möglichkeit zur Evaluierung ist zudem ein Silberstreif am Horizont“, so Seitingner. „Ebenso gilt dem gesamten Verhandlungsteam unter der Führung von Rektor Harald Kainz ein großer Dank für die respektvolle Kompromissfindung“.



Unterzeichnung: LK-Präsident Franz Titschenbacher, LR Anton Lang, TU-Rektor Univ.-Prof. Harald Kainz, LR Hans Seitingner und der Obmann des Steirischen Wasserversorgerverbandes Bruno Saurer (von links nach rechts).

Foto: Lebensressort



Wer macht das Rennen? Wir suchen eine junge Hofübernehmerin oder einen jungen Hofnehmer in der Steiermark, der ein Jahr lang ins Rampenlicht rückt und bei dieser Gelegenheit auch viel kompetente Unterstützung bekommt.



Fotos: fotolia.com/JackF, LIGHTFIELD STUDIOS

## Wer macht mit?

Die Hofübernahme – ein ganz großer Moment im bäuerlichen Leben – rückt in den Mittelpunkt einer Multimedia-Aktion, die von NEUES LAND gemeinsam mit den Steirischen Jungbauern getragen wird: Eine junge Hofübernehmerin oder ein junger Hofübernehmer wird bei diesem Projekt nicht nur mit Storys in der wöchentlichen Printausgabe und multimedial auf [www.neuesland.at](http://www.neuesland.at) begleitet, sondern auch mit einem umfangreichen Paket an Unterstützungsmaßnahmen verschiedenster Art beglückt. Der Grund für diese einzigartige Aktion: Wir wollen der Begeisterung für die Hofübernahme ins-

**HOF ÜBERNAHME**  
Eine Aktion von NEUES LAND begleitet von Robert Matzer und Alexander Macek

gesamt noch mehr Schwung geben und unsere Leserinnen und Leser an dieser so emotionalen Lebensphase teilhaben lassen.

Wie schafft man es als Hofübernehmerin bzw. Hofübernehmer in diese aufregende Rolle zu schlüpfen? NEUES LAND

und seine Partner bei diesem Projekt starten ein zweistufiges Auswahlverfahren: Jungbäuerinnen und Jungbauern, die entweder in den letzten Monaten einen Hof übernommen haben oder kurz vor dieser Herausforderung stehen, gerne Vorbild sind und auch keine Probleme mit Rampenlicht haben, sind herzlich eingeladen, sich ab sofort per E-Mail zu bewerben (siehe Info-Box).

Eine von allen Projektpartnern besetzte Jury wird schließlich drei Kandidaten herausfiltern, einer davon wird dann in weiterer Folge von unseren Leserinnen und Lesern per Online-Voting bestimmt.

Ihre Bewerbung

- Alle Bewerbungen sind mit Lebenslauf, Foto und Motivationsschreiben unter dem Kennwort „Hofübernahme“ an [office@neuesland.at](mailto:office@neuesland.at) zu senden.
- Die Bewerbung muss Angaben zur Person (Ausbildung, Hobbys oder Familienstand) sowie zum Betrieb (Größe, Sparten, Direktvermarktung, etc.) enthalten.
- Einsendeschluss ist der Montag, 19. März 2018.
- Die Teilnehmer sollten keine Scheu vor ihrer Rolle als Vorbild und vor medialen Auftritten haben.
- Nähere Informationen finden Sie auch auf [neuesland.at](http://neuesland.at).